

SPITZ-KICK



Michael Fürst zum Trikotwahn bei den Jungen – und Alten

Dremmler statt Dybala

Wenn Kinder leuchtende Augen bekommen und ihre Väter nur noch den Kopf schüteln, dann, ja dann, befinden wir uns – richtig: in Urlaub. Konkret am Schwarzen Meer in Bulgarien. Ich möchte Ihnen hier nun keine schwulstige Urlaubs-Story zum Besten geben, sondern ungeniert erzählen, welche bizarren Auswüchse der Fußball-Starkult mittlerweile bei unserem Nachwuchs angereicht hat. Und ich bin mir sicher: Die folgenden Begebenheiten kommen vielen Papas von Fußballverrückten Söhnen bekannt vor.

Ich war gemeinsam mit Freunden verweilt und schnell sprach sich im Urlaubs-Hotel herum, dass es in den Läden des benachbarten Ortes Fußball-Trikots zu kaufen gibt; die gefakettbilligen, versteht sich. Mit einem Tempo, das sich gewissermaßen reziprok zu dem beim Hausaufgabenmachen verhält, erstellten unsere Söhne eine Prioritätenliste, welche Trikots sie denn nun erwerben wollten. Da die Hirschen der Vorbubertären freilich noch nicht im Vollbesitz ihrer Leistungsfähigkeit sind, stand ganz oben: Neymar. Logisch. Der teuerste muss auch der beste Spieler sein.

Mein Kumpel, mit samt seiner Frau, und ich intervenierten heftig und drohten, nicht zu zahlen, sollte dieser Vollkommerz-Name auf einem Trikot unserer Füllusse stehen. Weiter ging die Gedankenreise der Kinder durch die Welt der Fußballpopstars: Pogba schied aus – hatten sie sich im vorigen Sommer in Griechenland schon zugelegt. Mbappé zog einer aus dem Hut. Mein alter Freund und ich verdrehten die Augen. Ein Sohn schlug im Oberschwang Dybala vor. „Ballabala“, dachte ich, ehe ich erkannte, dass er es ernst meinte.

Mit dem dezenten Hinweis, dass sich die Jungs doch einmal Gedanken über deutsche Fußballer machen sollten, schließlich sind wir Weltmeister, hielt Nachdenken Einzug in den Köpfen der Kleinen, das sich in einem kurzen Schweigen zeigte. „Müller“, merkte mich Kleiner (6) an, und war (Gott sei Dank) nicht mehr davon abzubringen. Neuer, Götz, Özil und Hummels waren nicht der Bringer, eher die Name Kroos fel. Na klar, Reals Mittelfeldmaschine, der einzige Fußballer auf diesem Planeten mit einer Passquote von „über 100 Prozent“ überzeugte dann zumindest einen unserer beiden Großen. Der andere blieb tatsächlich bei Dybala, und zwar mit der Begründung: „Der sieht auch noch gut aus.“ Wahnsinn!

Am Abend, im Örtchen, begann der Run auf die begehrten Hemden. „Nicht gleich im ersten Laden kaufen“, war die Order der gestrengen Eltern. Sie verhalte ebenso ungehört wie ein Hinweis, doch bitte mal auf die anstehende Mathe-Arbeit zu lernen. Zack, bumm, waren die Hemden Müller, Kroos und Dybala gekauft, die Kinder zufriedener – und die Eltern auch.

Nachts an der Poolbar, hatte mein Kumpel dann die Geschäftsidee des Jahres: „So ein altes Trikot mit Breitner, Rummenigge oder Augenthaler würde ich mir auch kaufen“, scherzte er, und fügte an: „Auch in diesem Dreierpack.“ Rasch war nun auch die Fantasie der Alten erweckt, und es wurden die besten „Dreierpacks“ unserer damaligen Fußballhelden zusammengestellt: „Dremmler, Hoffmann und D. Hoeneß“ schafften es auf Platz eins, knapp gefolgt von „Raducanu, Zorc und Pagelsdorf“ sowie „Allgöwer, Förster und Kelsch“.

Komisch, dass die Jungs nun die Augen verdrehten und kopfschüttelnd von dannen gingen.

Ausdauerport: Zum vierten Mal findet der Taubertal 100 statt / Hochkarätig besetztes Feld / Vortrag über mentale Stärke am Vortag

Die Neuerung heißt: 100 Meilen statt „nur“ 100 Kilometer

Der vierte „Taubertal 100“ findet mit neuem Teilnehmerrekord und einer Premiere über die 100 Meilen Strecke statt. Jan Albert Lantink aus Holland versucht, die 100 Meilen von Rothenburg nach Gemünden unter 13 Stunden zu laufen. Und: Nele Alder-Baerens aus Berlin, Deutsche Meisterin über 50 Kilometer, Sechs-Stunden-Lauf und 100 Kilometer, läuft die 100-Kilometer-Strecke von Rothenburg nach Wertheim ebenfalls mit.

Erstmals wird am Samstag, 7. Oktober, beim „Taubertal 100“ zusätzlich zu den Distanzen 50, 71 und 100 Kilometer die 100 Meilen Strecke gelaufen (161 Kilometer). Die 100-Meilen-Läufer haben dazu maximal 26 Stunden Zeit. Die Strecke führt von Rothenburg auf dem Radweg „der Klassiker“ durch das gesamte Taubertal nach Wertheim und danach am Main entlang auf dem Radweg nach Gemünden.

Etwa 250 Teilnehmer werden beim „Taubertal 100“ teilnehmen, davon etwa 120 Läufer über 100 Kilometer, 40 über 50, 20 über 71 Kilometer und 40 über die 100-Meilen-Distanz.

Auf der relativ flachen Strecke gibt es für die Läufer bis 100 Kilometer alle fünf Kilometer eine Getränke- und alle Zehn Kilometer eine Getränke- und Verpflegungsstation. Ab 100 Kilometer gibt es alle 10 Kilometer eine Getränke und Verpflegungsstation. Über 150 Helfer freuen sich darauf, bei den 26 Getränke- und Verpflegungsstellen die Ultra-Läufer zu versorgen und zu motivieren.

Jeder Kilometer ist beschildert, alle 500 Meter eine Markierung angebracht, jede Abbiegung mit drei Markierungen und einer Beschilderung ausgewiesen. Ein Verlaufen ist hier fast unmöglich.

Die Premiere des 100-Meilen-Laufes vom „Taubertal 100“ beginnt

mit einem sensationellen Versuch. Erst ein einziges Mal ist ein Ultraläufer in Deutschland die 100 Meilen Distanz unter 13 Stunden gelaufen. Das gelang Harry Arndt vor 33 Jahren, beim 24-Stundenlauf in Mörlenbach.

Jan Albert Lantink aus Holland ist 59 Jahre alt, Gewinner des 100-Kilometer-Laufes „Taubertal 100“ im Vorjahr (in sieben Stunden und 71 Minuten) und Weltmeister in seiner Altersklasse über 100 Kilometer. Er wird versuchen, beim „Taubertal 100“ seine Lebens-Besteleistung zu erzielen, und die 100 Meilen unter 13 Stunden zu laufen. Vor einigen Monaten gewann er die 100 Meilen beim Berliner Mauerweglauf in 13:39 Stunden. Er wird verfolgt von dem 30 Jahre jüngeren Adam Zahoran, dem deutschen Meister im Sechs-Stundenlauf aus dem Vorjahr, der schon 95 Meilen mit 4500 Höhenmetern in 15 Stunden gelaufen ist.

Jan Albert Lantink ist im Jahre 1958 geboren. Um ihn maximal zu motivieren, werden alle 26 Checkpoints Musik spielen. Bei seinem Eintreffen an den Checkpoints wird von Cuck Berry der Hit „Jonny B. Good“ gespielt, bei dem alle mitsingen „go Jan go“.

Streckenrekord angepeilt

Weiterhin am Start ist Nele Alder-Baerens aus Berlin, die Vorjahresiegerin über 50 Kilometer (in 3:27 Stunden) und deutsche Meisterin über gleichzeit 50 Kilometer, dem Sechs-Stunden-Lauf und über 100 Kilometer. Sie wird die 100 Kilometer von Rothenburg nach Wertheim laufen, vermutlich mit neuem Streckenrekord.

Niels Kubel, der mehrfache deutsche Meister im 50-Kilometer-Lauf aus Berlin, und Vorjahresieger über 50 Kilometer (in 3:07 Stunden) wird

über die 71-Kilometer-Distanz laufen von Rothenburg nach Tauberbischofsheim, und dabei vermutlich einen neuen Streckenrekord erzielen.

Der Start erfolgt am Samstag, 7. Oktober im Morgengrauen um 6 Uhr in Rothenburg an der Fuchsmühlensbrücke am Taubertalweg. Die Ziele und Durchlaufzeiten sind wie folgt: 50 km: Bad Mergentheim am Marktplatz, von 8:50 bis 12:30 Uhr. 100 km: Wertheim an der Stiftskirche, von 13 bis 21 Uhr.

100 Meilen: Gemünden am Marktplatz, von 19 bis 8 Uhr

Der erste 100-km-Läufer wird mit einer Zeit um die sieben Stunden in Wertheim gegen 13 Uhr erwartet, der letzte Läufer mit einer Laufzeit von 15 Stunden gegen 21 Uhr. Bei den 100-Meilen-Läufern wird der erste Läufer nach 13 Stunden gegen 19 Uhr in Gemünden erwartet, und der letzte Läufer nach 26 Stunden um 8 Uhr morgens.

Die 100-Meilen-Läufer sind über einen GPS Tracker auf der Homepage vom „Taubertal 100“ live zu sehen mit ihrer Position die alle 40 Sekunden aktualisiert wird.

Jeder Läufer, der die diversen Ziele erreicht, wird für seine Leistung im Ziel zum Ritter von Rothenburg geschlagen. Für die Teilnehmer und Begleitpersonen wird es in der Burg von Wertheim um 19 Uhr ein Empfang mit Guggenmusik geben mit anschließendem Rittersessen und Siegerehrung. In Gemünden findet das Rittersessen und die Siegerehrung am Sonntag um 12 Uhr im Hotel „Koppen“ statt.

Das Motto vom „Taubertal 100“ lautet: Sich am Vorabend kennenlernen, gemeinsam laufen und gemeinsam feiern. Dazu gibt es am Vorabend eine Kartoffelparty und ei-



Der Streckenverlauf des vierten „Taubertal 100“, der für „ganz Harten“ in diesem Jahr auch 100 Meilen statt „nur“ 100 Kilometer bietet.

nen Vortrag zum Thema Ultralaufen und nach dem Lauf das Rittersessen mit Guggenmusik.

Zwei außergewöhnliche Ultra-Trail-Experten berichten über das Thema „Mentale Stärke beim Ultralaufen“ am Freitag 6. Oktober um 19:30 Uhr im Hotel „Rappen“ in Ro-

thenburg. Florian Reus, Weltmeister im 24-Stunden-Lauf und mehrfacher Gewinner vom Spartathlon, sowie Dr. Michele Ufer, Buchautor und Ultraläufer, teilen sich den Vortrag.

Weitere Informationen: www.taubertal100.de

Fußball: Hoffenheims Frauen wollen die ersten Punkte

„Konsequenter werden“

Für die Fußball-Bundesliga-Frauen der TSG Hoffenheim beginnt am Sonntag (14 Uhr) nach einer kurzen Länderspielpause wieder die Jagd nach den ersten Punkten der Saison. Dazu gastiert die Mannschaft von Cheftrainer Jürgen Ehrmann bei der SGS Essen. In der vergangenen Spielzeit unterlag die TSG dort knapp mit 0:1.

„Die SGS Essen ist eine gute, ausgeglichene Mannschaft mit einigen

Ausnahmispielerspielerinnen. Mit Torhüterin Lisa Weiß, Linda Dallmann, Sara Doorsoun und Lea Schüller gehören gleich vier Spielerinnen zum Kreis der Nationalmannschaft, zudem haben sie im Sommer Verstärkung aus Leverkusen bekommen“, sagt der TSG-Trainer, und fügt an: „Uns fehlt momentan ein wenig das Fußballglück. Wenn wir vor dem Tor konsequenter werden, wird auch der Erfolg kommen.“ isa

Fußball: Positive Signale aus dem Hauptausschuss des Würzburger Stadtrates

600 000 Euro in Aussicht

Fußball-Drittligist FC Würzburger Kickers darf auf einen Baukostenzuschuss von 600 000 Euro hoffen. Der Hauptausschuss des Würzburger Stadtrates hat sich am vergangenen Donnerstag mit einer Gegenstimme dafür ausgesprochen.

Stimmt am kommenden Donnerstag auch der Stadtrat zu, kann der Verein die dringend notwendigen Maßnahmen an dem mittler-

weile 50 Jahre alten Dallenberg-Stadion vornehmen.

VIP-Zeit genehmigt

Bei der Sitzung hat der Bauausschuss außerdem den Weiterbetrieb des VIP-Zelts und der Mixed-Zone genehmigt. Noch nicht bewilligt sind hingegen eine Stahlrohrtribüne sowie die Erweiterung der Haupttribüne. Damit bleibt die Zuschauer-

zahl vorerst auf 10 000 begrenzt. Mit der kommunalen Unterstützung ist unter anderem die Auflage verbunden, mindestens 20 Prozent der Nutzungszeiten auch anderen Profifußball- und Amateursportlern zur Verfügung zu stellen.

Ebenso wird eine sportliche Weiterentwicklung des Stadions nach dem Ende des Ligaspielbetriebs zur Auflage gemacht. pat

Auf einen Blick: Hier spielt die Region am Wochenende Fußball

Table with football fixtures for various leagues including Bundesliga, Regionalliga Bayern, Frauen-Verbandsliga Baden, etc. Columns include league name, match date, time, and participating teams.